

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Besucherinnen und Besucher der heutigen Vernissage!
Lieber Milton! Lieber Antonio!

Ich freue mich, dass Sie heute Abend so zahlreich erschienen sind und ich Sie alle auch im Namen der Scuola di Scultura zu dieser Skulpturen-Ausstellung von Milton Sartori und Antonio Wiedmann begrüßen darf! Es ist mir eine besondere Ehre, dass ich eingeladen wurde einige einführende Worte an Sie zu richten, um über die gezeigten Skulpturen und den Hintergrund zu dieser Ausstellung zu sprechen.

Wie sicherlich die *meisten* von Ihnen wissen befindet sich im oberen Maggiatal die Bildhauerschule von Peccia und das nun schon seit über 25 Jahren!

Der Grund, weshalb sich die Bildhauerschule in Peccia angesiedelt hat ist wahrscheinlich ebenfalls *einigen* bekannt; in Peccia, genauer gesagt in der Zona Ghieiba im Valle di Peccia findet sich ein Marmorvorkommen, welches seit 1946 gewerblich abgebaut wird. Über die bewegte Geschichte des Marmorsteinbruchs von Peccia ist in der letzten Zeit immer wieder in den Medien berichtet worden.

Was aber vielleicht *nicht alle* von Ihnen wissen, ist:
wie sich die Scuola di Scultura entwickelt hat, wer dahinter steht, was angeboten wird und wer an den Kursen und Seminaren der Bildhauerschule in Peccia teilnehmen kann.

Deshalb möchte ich Ihnen zunächst unsere Schule persönlich vorstellen:

Am Fusse des Pizzo Castello, des „Marmorberges“ wurde 1984 in Peccia die Bildhauerschule von Rolf Flachsmann gegründet, damals mit sehr bescheidenen Mitteln, einer kleinen Holzbaracke, einem Dieselkompressor und einigem Handwerkzeug. Bereits von Anfang an, galt die Prämisse, dass hier ein offener Ort der Weiterbildung zum Erlernen der Bildhauerei entstehen sollte, es wurde mit Schulklassen ebenso gearbeitet, wie mit Erwachsenen aus verschiedenen Berufssparten.

1987 übernahm Alex Naef, mein Ehemann, die Bildhauerschule und entwickelte sie zu dem, was heute in Peccia steht, Sie sehen auf den Ausstellungstafeln hier in Text und Bild: Geschichte und Infrastruktur der Bildhauerschule.

Die beständige Entwicklungsarbeit brachte schliesslich 1994 das eigentliche „Herzstück“ der Schule hervor: die berufsbegleitende 4-jährige Weiterbildung mit dem Titel und Zertifikatsabschluss: „Steinbildhauen und dreidimensionales Gestalten“

Die Bildhauerschule versteht sich als offene Schule und bietet damit einen Ort der künstlerischen Entfaltung für alle, Anfänger, Fortgeschrittene und Profis gleichermaßen. Unser Kursangebot erstreckt sich über Bildhauerkurse mit Marmor, Holz und Metall, Modellier- und Zeichenkurse, sowie kunstgeschichtliche Seminare. In Peccia unterrichten etwa 25 verschiedene KünstlerInnen, wie Armando Losa, der heute anwesend ist und/oder Dozenten anderer Bildungsinstitutionen aus dem In- und Ausland.

Für freischaffende Bildhauer und fortgeschrittene Amateure gibt ferner das Angebot, ein Atelier-Appartement mit Arbeitsplatz zu mieten, um frei und unabhängig arbeiten zu können.

Die Möglichkeiten sind also breitgefächert und bieten für jeden das passende Angebot. Entsprechend vielfältig sind die Menschen, die an die Bildhauerschule kommen, entsprechend lebendig und inspirierend sind die Gruppen und Kontakte die in Peccia geknüpft werden können. Das einzigartige Ambiente in dieser abgeschiedenen Bergwelt am Fusse des Pizzo di Castello, dem sogenannten Marmorberg, ermöglicht es unter professioneller Leitung in die Welt der Bildenen Künste einzutauchen.

Vor etwa 15 Jahren haben Milton Sartori und Antonio Wiedmann diesen Ort der Inspiration für sich entdeckt und seither jedes Jahr ein oder zwei Arbeitsaufenthalte an der Bildhauerschule verbracht. In verschiedenen Einführungskursen haben sie sich mit der einheimischen Materie dem Cristallina Marmor von Peccia vertraut gemacht und die wichtigsten handwerklichen Fertigkeiten im Umgang mit dem Stein erlernt. Schon sehr bald haben Sie von der Möglichkeit eines freien Arbeitsaufenthaltes in Peccia Gebrauch gemacht und sich ein Atelier-Apartment mit Arbeitsplatz gemietet, um dort ihren eigenen Ideen Form und Ausdruck zu verleihen. Sie haben das Gelernte angewendet und einen eigenen gestalterischen Weg entwickelt. Die menschliche Figur ist meist zentrales Thema der Auseinandersetzung, und so haben sie ebenfalls in der Beschäftigung mit dem Akt, im Kurs „Studio del nudo“ weitere Erfahrungen im gestalterischen Umgang mit dem menschlichen Körper gesammelt.

Vor etwa eineinhalb Jahren, als Milton und Antonio, wie jedes Jahr, zu einem Arbeitsaufenthalt in Peccia weilten erfuhren wir von diesem Ausstellungsvorhaben. Wir freuten uns sehr, dass sie den Mut gefasst hatten zu ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung! Besonders freute uns die Einladung, dass sie mit dieser Ausstellung nicht nur ihren eigenen Werken eine öffentliche Plattform geben wollten, sondern auch der Scuola di Scultura von Peccia, die wichtiger Ort ihrer künstlerischen Entwicklung und Inspiration geworden ist. So möchte ich es nicht versäumen an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank für die langjährige Freundschaft auszusprechen und uns für die besondere Form der Zusammenarbeit und Treue der Scuola di Scultura gegenüber zu bedanken!

Im Zuge der grossen Retrospektive 2004 „20 Jahre Scuola di Scultura“ wurden auf dem Skulpturenweg von Peccia in den Winkeln und Gässchen des Dorfes Werke von Lehrer_innen, freischaffenden Bildhauer_innen und ausgewählte Skulpturen von Kursteilnehmer_innen gezeigt. Damals waren auch je eine Skulptur von Milton Sartori und Antonio Wiedmann ausgestellt. Die Skulptur „Tenerezza“ von Milton sehen wir sogar heute hier in dieser Ausstellung. Beide Skulpturen fanden bei den Besucher_innen in Peccia grossen Anklang, es gab sogar einige Kaufinteressenten, aber weder Milton noch Antonio waren damals bereit sich von ihren Skulpturen zu trennen. Ist doch eine Skulptur, schon gar eine gut gelungene Skulptur, das Resultat eines ganz persönlichen künstlerischen Prozesses und ureigenster Ausdruck einer seelischen Aussage.

Ich habe den Eindruck, dass gerade die hier gezeigten Skulpturen, die alle den Menschen selbst zum Thema machen, davon leben, dass sie sich ganz auf sich selbst besinnen, stehend – sitzend – liegend. Oder aber den vertrauten Dialog zwischen zwei Menschen zeigen, wie bei den Skulpturen „Tenerezza“ oder den unterschiedlichen Mutter-Kind-Darstellungen. Immer aber ist es der seelische Ausdruck der in der Gebärde zum Tragen kommt und den Betrachter unmittelbar als Menschen anspricht.

Es gibt viele Gemeinsamkeiten bei den Werken der beiden Bildhauer, es scheint sogar fast so als hätten Milton Sartori und Antonio Wiedmann oft das selbe Motiv bearbeitet und dennoch hat jeder der beiden seinen ganz persönlichen Ausdruck entwickelt. Sehen wir zum Beispiel die Mutter-Kind Darstellungen an, es gibt hier diverse Variationen: Antonio Wiedmanns Darstellung in dunkel-grauem Marmor zeigt eine junge Mutter mit Säugling, die Linienführung ist schwungvoll, das Gewand scheint fast bewegt und eine gewisse Dynamik bestimmt die Situation. Vielleicht wiegt die Mutter ihr Kind in den Armen.

Milton Sartoris Darstellung, die wir auch auf der Locandina sehen, lebt mehr von den strengen Volumina, die das Motiv von Mutter und Kind stark abstrahiert darstellen.

Eine Steigerung sehen wir meines Erachtens bei der zweiten Mutter-Kind Darstellung, die ebenfalls von Wiedmann und Sartori bearbeitet ist:

Das Kind ist mittlerweile gewachsen und begegnet der Mutter aufrecht stehend. Die Skulptur von Antonio Wiedmann zeigt wiederum eine eher szenisch aufgefasste Situation, das Kind könnte gerade zur Mutter gekommen sein und sucht ihren Trost oder einfach ihre Nähe. Die Skulptur von Milton Sartori, die ebenfalls das Motiv aufgreift, wirkt hier auf mich fast zeitlos, die beiden Figuren umarmen sich stehend, doch haben sie eine ganz in sich versunkene und ruhige Ausstrahlung, die wiederum durch die stark abstrahierte Form erreicht wurde.

Die Vorliebe für die plastischen Volumen scheinen bei Sartoris Skulpturen immer stärker in den Vordergrund zu treten. Es entsteht ein Spiel zwischen Motiv und Volumen, welches sich in kompakten Kompositionen besonders schön zeigt, wie z.B. bei dieser sitzenden Skulptur, eine meiner „Lieblingsstücke“!

Über jedes einzelne Werk liesse sich unendlich viel sagen, jede einzelne Skulptur hat ihren ganz individuellen Ausdruck und vermag Geschichten zu erzählen oder zu eigenen Reflexionen anzuregen.

In diesem Sinne lassen auch Sie sich berühren und ansprechen von den Skulpturen-Figuren von Milton Sartori und Antonio Wiedmann. Herzlichen Glückwunsch zu dieser ersten eigenen und gelungenen Ausstellung!